ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Pies, Ingo

Working Paper

Laudatio zum Max-Weber-Preis 2016 für Janaina Drummond Nauck

Diskussionspapier, No. 2016-06

Provided in Cooperation with:
Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Chair of Economic Ethics

Suggested Citation: Pies, Ingo (2016) : Laudatio zum Max-Weber-Preis 2016 für Janaina Drummond Nauck, Diskussionspapier, No. 2016-06, ISBN 978-3-86829-837-6, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Halle (Saale), https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-54073

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/170453

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Ingo Pies

Laudatio zum Max-Weber-Preis 2016 für Janaina Drummond Nauck

Diskussionspapier Nr. 2016-06

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
hrsg. von Ingo Pies,
Halle 2016

Haftungsausschluss

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-86829-836-9(gedruckte Form)
ISBN 978-3-86829-837-6(elektronische Form)
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

Autoranschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
D-06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
D-06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Kurzfassung

Dieser Text ist die schriftliche Grundlage für die von Ingo Pies am 14. April 2016 in Berlin gehaltene Laudatio zur Verleihung des Max-Weber-Preises für Wirtschaftsethik in der Kategorie Bachelor-Studienpreis an Janaina Drummond Nauck. Ihre Arbeit trägt den Titel: „Das Gewinnparadox in der Unternehmensethik: Eine spieltheoretische Analyse“.

Schlüsselbegriffe: hedonistisches Paradoxon, Gewinnparadoxon, unternehmerische Verantwortung

Abstract

This text is the written version of the laudatory speech, held von 14th April 2016 by Ingo Pies, for awarding the “Max-Weber-Preis für Wirtschaftsethik” 2014 to Janaina Drummond Nauck. Her bachelor thesis is titled: „Das Gewinnparadox in der Unternehmensethik: Eine spieltheoretische Analyse“. („The profit paradox in Business Ethics: A game-theoretic analysis“).

Keywords: hedonistic paradox, profit paradox, Corporate Social Responsibility

Laudatio zum Max-Weber-Preis 2016 für Janaina Drummond Nauck

Ingo Pies

Frau Janaina Drummond Nauck ist in Hamburg geboren und in Nordrhein-Westfalen aufgewachsen. Sie ist ein Sprachentalent und beherrscht neben Deutsch auch noch Portugiesisch, Spanisch, Französisch und Englisch. Frau Nauck hat als Stipendiatin der Stiftung der deutschen Wirtschaft an der Universität Münster Betriebswirtschaftslehre studiert. Ihre Bachelorarbeit hat sie am Institut für Ökonomische Bildung geschrieben. Hierbei wurde sie am Lehrstuhl des Kollegen Christian Müller betreut.

Ihre Arbeit, die wir heute mit dem Max-Weber-Preis für Wirtschaftsethik auszeichnen, trägt den Titel: „Das Gewinnparadox in der Unternehmensethik: Eine spieltheoretische Analyse".

Der Begriff eines Paradoxons wird in den Sozialwissenschaften zumeist sehr „sloppy" verwendet, im Sinne eines Widerspruchs oder eines nur scheinbaren Widerspruchs. Oft wird dieser Widerspruch durch ein Element der Selbstbezüglichkeit hervorgerufen. Ein schönes Beispiel für ein witziges Paradoxon ist die Auskunft von Mark Twain, eine gute Stegreif-Rede koste ihn üblicherweise mehrere Stunden Vorbereitungszeit. Das Originalzitat lautet: „I … never could make a good improptu speech without several hours to prepare it."[1]

Schon etwas ernster ist es, wenn wir unser Gegenüber mit der imperativischen Aufforderung konfrontieren: „Sei spontan!". Oder wenn wir ganz angestrengt versuchen, etwas Bestimmtes zu vergessen. Oder wenn wir uns darauf konzentrieren wollen, geistesabwesend zu sein. Auch ein bewusstes Bemühen um Authentizität fällt in diese Kategorie.

Ebenfalls in diese Kategorie fällt das hedonistische Paradoxon, das in der Bachelor-Arbeit von Frau Nauck eine gewisse Rolle spielt. Es handelt sich um den individualethischen Befund, dass man nicht glücklich sein kann, indem man bewusst anstrebt, glücklich sein zu wollen. Anschaulich formuliert, muss man sich in einer Aktivität oder in einer Beziehung *verlieren*, um sich als Person zu *gewinnen*. Paradox ist diese Struktur, weil die bewusste Zweckverfolgung die Erreichung des Zwecks vereitelt, weil sich dieser Zweck – wenn überhaupt – eben nur als Nebenfolge – nicht-intendiert – einstellt. Wenn ich eine Beziehung zum anderen nur deshalb aufnehme, weil sie mir nützen soll, und wenn diese Nützlichkeitserwägung mir und dem anderen transparent ist, wird diese Beziehung menschlich nicht sehr tiefgreifend sein, was ihre Nützlichkeit dramatisch beeinträchtigen mag. Und wenn ich beispielsweise nur deshalb arbeite, damit ich viel Geld verdiene, werde ich wenig Spaß an der Arbeit haben und dort kaum Erfüllung finden. Ein brauchbares Rezept zum Glücklichsein sieht anders aus.

Wir wissen aus der empirischen Forschung über die psychischen und physischen Belastungen von Arbeitslosen, wie wichtig ihnen die Arbeit ist und wie sehr sie die soziale Anerkennung, aber auch das sinnstiftende Element des Arbeitens vermissen. Selbstbetätigung schafft Selbstbestätigung. Folgt man Edmund Phelps, so gehört es zu den wichtigsten Vorzügen des Kapitalismus, intellektuell herausfordernde Arbeitsplätze zu schaffen, mit denen man sich identifizieren und als Person weiterentwickeln kann. Er schreibt

[1] Mark Twain (1879, 1976): Improptu Speech. Thirteenth Reunion. Army oft he Tennessee, Haverley's Theater, Chicago, November 12, 1879, in: Mark Twain Speaking, hrsg. von Paul Fatout, (Iowa University Press), Iowa City, S. 130.

in seiner Nobelpreisrede: „[A] good economy promotes »vitalist« lives. It produces the stimulation, challenge, engagement, mastery, discovery and development that constitute the good life.“[2] Sogar Karl Marx und Friedrich Engels wussten dies bereits zu schätzen. Im Kommunistischen Manifest haben sie die Bourgeoisie ausdrücklich gelobt, und zwar mit dem Argument, sie habe mit dem Wirtschaftswachstum der Städte „einen bedeutenden Teil der Bevölkerung dem *Idiotismus des Landlebens* entrissen“[3].

Ich komme nun zum „Gewinnparadoxon“, das in der Bachelorarbeit von Frau Nauck nicht nur im Titel, sondern auch inhaltlich im Brennpunkt des Interesses steht. Analog zum hedonistischen Paradoxon der Individualethik, dass man nicht dadurch glücklich sein kann, dass man sein Glück bewusst anstrebt, formuliert das Gewinnparadoxon für den Bereich der Organisationsethik die These, dass ein Unternehmen nicht dadurch seinen Gewinn maximieren kann, dass es diesen Gewinn bewusst anstrebt.

Das Gewinnparadoxon geht auf Arbeiten von Norman E. Bowie zurück. Er vertritt die These, die er u.a. anderem auch auf die Stakeholder-Theorie von Edward Freeman stützt, dass ein Unternehmen das Gewinnparadoxon am besten dadurch überwinde, dass es in die eigenen Arbeitnehmer investiere. Hierzu liest man im Original (S. 118): „[B]usiness should see its essential function as providing meaningful work“[4].

Das Gewinnparadoxon geht auf Arbeiten von Norman E. Bowie zurück. Er vertritt die These, die er u.a. anderem auch auf die Stakeholder-Theorie von Edward Freeman stützt, dass ein Unternehmen das Gewinnparadoxon am besten dadurch überwinde, dass es in die eigenen Arbeitnehmer investiere. Hierzu liest man im Original (S. 118): „[B]usiness should see its essential function as providing meaningful work“ .

Natürlich könnte man jetzt kritisch fragen, wo es uns hinführen würde, wenn wir den Kapitalismus von Konsumentensouveränität auf Produzentensouveränität umprogrammieren würden, wenn wir also nicht die Bedürfnisse der Verbraucher, sondern die Bedürfnisse der Erzeuger als normativen Maßstab an unser Wirtschaftssystem anlegen wollten, wie Bowie uns dies nahelegt. Das tue ich jetzt aber nicht, weil Frau Nauck das in ihrer Arbeit auch nicht tut. Anstelle der wirtschaftsethischen Gretchenfrage nach den Systemfolgen des Gewinnprinzips und möglicher Alternativen rückt Frau Nauck die unternehmensethische Gretchenfrage in den Vordergrund, und ich zeichne jetzt nach, wie sie das tut.

Die unternehmensethische Gretchenfrage ist die nach der Möglichkeit moralischen Verhaltens unter Wettbewerbsbedingungen. Diese Frage steht im Zentrum der internationalen Diskussion um die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen („Corporate Social Responsibility“) und um die politische Ordnungsverantwortung von Unternehmen („Corporate Citizenship“). In dieser Literatur wird üblicherweise untersucht, wie Unternehmen als moralische Akteure Win-Win-Potentiale freisetzen können. Interessanterweise weicht Frau Nauck aber vom Mainstream dieser Literatur ab, indem sie die Gretchenfrage nicht institutionentheoretisch, sondern handlungstheoretisch aufzieht. Sie interpretiert den Wettbewerb als Gefangenendilemma und fragt dann nicht, inwiefern Unternehmen diese Dilemmastruktur institutionell auflösen können, sondern inwiefern es

[2] Phelps, Edmund S. (2007): Macroeconomics For a Modern Economy, in: Karl Grandin (Hrsg.): Les prix Nobel. The Nobel Prizes 2006, Stockholm, S. 343-368, hier S. 362, im Original teilweise hervorgehoben.
[3] Marx, Karl und Friedrich Engels (1848, 1959): Manifest der Kommunistischen Partei, in: dies.: Werke, Band 4, Berlin, S. 459-493, hier S. 466, H.i.O.
[4] Bowie, Norman E. (1988): The Paradox of Profit, in: N. Dale Wright (Hrsg.): Papers on the Ethics of Administration, (State University of New York Press), Albany, New York, S. 97-118, hier S. 118.

denkbar sein könnte, dass Unternehmen in einem bestehenden N-Personen-Gefangenendilemma kooperieren.

Hierzu legt Frau Nauck sehr elaborierte spieltheoretische Modellüberlegungen vor, die sich an den Arbeiten von Thomas Schelling, Michael Taylor und Rainer Hegselmann orientieren. Die Analyse ist technisch ausgesprochen anspruchsvoll und liegt hinsichtlich des modelltheoretischen Niveaus weit oberhalb dessen, was man von einer Bachelorarbeit üblicherweise erwarten würde.

So rechtfertigt sich die Einschätzung, dass wir es hier mit einer außerordentlich interessanten und niveauvollen Bachelorarbeit zu tun haben, die an der interdisziplinären Schnittstelle zwischen Ethik, Ökonomik und mathematischer Spieltheorie angesiedelt ist und zu der ich – im Namen der gesamten Jury – Frau Nauck nur nachdrücklich gratulieren kann. Herzlichen Glückwunsch!

Diskussionspapiere[5]

Nr. 2016-06	**Ingo Pies** Laudatio zum Max-Weber-Preis für Wirtschaftsethik für Janaina Drummond Nauck
Nr. 2016-05	**Ingo Pies** Interview zur Drogenpolitik
Nr. 2016-04	**Ingo Pies** Wirtschaftsethik zwischen Theologie und Ökonomik – ein Briefwechsel
Nr. 2016-03	**Stefan Hielscher, Jan Winkin, Ingo Pies** NGO Credibility As Private or Public Good? A Governance Perspective on How to Improve NGO Advocacy in Public Discourse
Nr. 2016-02	**Ingo Pies** Wirtschaftsethik der Rohstoffgewinnung – Vom Ressourcenfluch zur Governance nachhaltiger Entwicklung
Nr. 2016-01	**Ingo Pies** Werte-Erziehung? Wirtschafts-Unterricht? – Vier ordonomische Thesen zum schulischen Bildungsauftrag
Nr. 2015-14	**Ingo Pies** Die schulische Förderung Hochbegabter – Eine ordonomische Argumentationshilfe
Nr. 2015-13	**Stefan Hielscher** The Societal Role of Business in the Context of Economic History: An Argumentative Outline for a Conceptual Framework and an Empirical Research Program
Nr. 2015-12	**Stefan Hielscher** Ehre und Vertrauen im Fernhandel der Deutschen Hanse: Ein Beitrag zur Debatte um das Ideal des „Ehrbaren Kaufmanns“ aus Sicht der Ordonomik
Nr. 2015-11	**Ingo Pies** Kommentar zur Spekulation mit Agrarrohstoffen – Eine Replik auf Christian Conrad
Nr. 2015-10	**Joachim Weimann** Wissen wir, was wir tun? – Die deutsche Energiepolitik zwischen moralischem Anspruch und ökonomischer Realität
Nr. 2015-9	**Ingo Pies** Wirtschaftsethik ohne Wirtschaftskompetenz? – Zwei Rezensionen und eine Grundlagenreflexion zum Wirtschaftsethik-Buch von Franz Segbers
Nr. 2015-8	**Stefan Hielscher, Ingo Pies, Aloys Prinz** Umfassende Organisationsethik für die moderne Gesellschaft: Ein systematischer Vergleich gewinnorientierter und nicht-gewinnorientierter Unternehmen
Nr. 2015-7	**Ingo Pies** Individualethik versus Institutionenethik? – Zur Moral (in) der Marktwirtschaft
Nr. 2015-6	**Ingo Pies** Die Ordnungsethik plädiert nicht für maßlose Gier, sondern für eine sorgsame Vermeidung intentionalistischer Fehlschlüsse
Nr. 2015-5	**Ingo Pies** Solidarität unter Fremden –Zur moralischen Leistungsfähigkeit des Marktes
Nr. 2015-4	**Ingo Pies** Rezension zum Wirtschaftsethik-Buch von Nils Ole Oermann
Nr. 2015-3	**Mathias Georg Will** Privacy and Big Data: The Need for a Multi-Stakeholder Approach for Developing an Appropriate Privacy Regulation in the Age of Big Data
Nr. 2015-2	**Ingo Pies** Diskurs mit Schieflage Eine ordnungsethische Nachbetrachtung der Mindestlohndebatte

[5] Als kostenloser Download unter http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2012.

Nr. 2015-1	**Ingo Pies** Ordnungsethik für eine bessere Ordnungspolitik: Ordonomische Anregungen zum schulischen Bildungsauftrag
Nr. 2014-19	**Ingo Pies** Laudatio Max-Weber-Preis 2014 in der Kategorie Ausbildungs-Studienpreis
Nr. 2014-18	**Ingo Pies** Die Gerechtigkeitsdebatte in Deutschland: Diskursversagen beim Mindestlohn
Nr. 2014-17	**Ingo Pies** Der ordonomische Ansatz: eine Illustration am Beispiel des Mindestlohns
Nr. 2014-16	**Ingo Pies** Hunger durch Agrarspekulation?
Nr. 2014-15	**Ingo Pies** Führen mit Werten in Politik und Wirtschaft
Nr. 2014-14	**Ulrich Koester, Ingo Pies** Policy recommendations require more than just technical information. A comment
Nr. 2014-13	**Ingo Pies** Wirtschaftsethik der Welternährung
Nr. 2014-12	**Ingo Pies** F.A. von Hayek und die moralische Qualität des Wettbewerbs
Nr. 2014-11	**Ingo Pies** Argumentiert Papst Franziskus marktfeindlich? Wirtschaftsethische Stellungnahme zum Apostolischen Schreiben »Evangelii Gaudium«
Nr. 2014-10	**Ingo Pies** Interview zu CSR
Nr. 2014-9	**Ingo Pies** Nahrungsmittelspekulation: ein Interview
Nr. 2014-8	**Ingo Pies** Der Finanzsektor soll Hunger bekämpfen – Aber wie?
Nr. 2014-7	**Matthias Will, Ingo Pies** Insiderhandel und die Regulierung der Kapitalmärkte: Ein Beitrag zur MiFID-Debatte
Nr. 2014-6	**Ingo Pies** Interview zur Moral der Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen und zur Ordnungsethik der Zivilgesellschaft
Nr. 2014-5	**Ingo Pies** Die Stunde der Symbolpolitik – Zur politischen Funktion wirtschaftlicher Zusammenarbeit in Krisenzeiten
Nr. 2014-4	**Ingo Pies, Oliver Holtemöller** Mit administrierten Löhnen Armut bekämpfen? – Warum die Debatte um den Mindestlohn in Deutschland verfehlt ist
Nr. 2014-3	**Ingo Pies. Stefan Hielscher** Miteinander oder Gegeneinander? – Zur Verhältnisbestimmung von Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen
Nr. 2014-2	**Matthias Georg Will, Ingo Pies** Discourse and Regulation Failures: The Ambivalent Influence of NGOs on Political Organizations
Nr. 2014-1	**Ingo Pies** Argumentiert der Papst marktfeindlich?
Nr. 2013-28	**Ingo Pies** „Diese Wirtschaft tötet." – Wirtschaftsethische Stellungnahme zu einigen zentralen Aussagen des Apostolischen Schreibens »Evangelii Gaudium« von Papst Franziskus
Nr. 2013-27	**Ingo Pies** Ethik der Welternährung

Nr. 2013-26	**Ingo Pies, Thomas Glauben** Wissenschaftliche Stellungnahme zum „Argumentationspapier“ von Foodwatch
Nr. 2013-25	**Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben** Does Financial Speculation with Agricultural Commodities Cause Hunger? – A Reply to our Critics
Nr. 2013-24	**Ingo Pies, Matthias Georg Will** Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen – Analyse und Bewertung aus wirtschaftsethischer Sicht
Nr. 2013-23	**Ingo Pies** Agrarspekulation: Fluch oder Segen?
Nr. 2013-22	**Ingo Pies, Stefan Hielscher** (Verhaltens-)Ökonomik versus (Ordnungs-)Ethik? – Zum moralischen Stellenwert von Dispositionen und Institutionen
Nr. 2013-21	**Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will** The Ethics of (Financial) Speculation
Nr. 2013-20	**Ingo Pies** The Ordonomic Approach to Order Ethics
Nr. 2013-19	**Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will** Hungermakers? – Why Futures Market Activities by Index Funds Are Promoting the Common Good
Nr. 2013-18	**Ingo Pies** Personen, Organisationen, Ordnungsregeln: Der demokratische Diskurs muss zwei Defizite aufarbeiten - ein Interview zur Bankenmoral
Nr. 2013-17	**Ingo Pies** Institutionalisierte Solidarität: Märkte nutzen, um Hunger zu bekämpfen!
Nr. 2013-16	**Ingo Pies** Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von John Maynard Keynes
Nr. 2013-15	**Ingo Pies** Keynes und die Zukunft der Enkel
Nr. 2013-14	**Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will** Speculation on Agricultural Commodities: A Brief Overview
Nr. 2013-13	**Ingo Pies** Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?
Nr. 2013-12	**Ingo Pies, Matthias Georg Will** Wie Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen: Wie (Wirtschafts-)Ethik und (Agrar-)Ökonomik gemeinsam einem Diskurs- und Politik-Versagen entgegentreten können
Nr. 2013-11	**Ingo Pies** Hunger bekämpfen! Aber wie? – Drei Thesen aus wirtschaftsethischer Sicht
Nr. 2013-10	**Stefan Hielscher und Till Vennemann** Harnessing CSR for the Innovation Capacity of the Capitalistic Firm: A Conceptual Approach for How to Use CSR in and for Innovation Management
Nr. 2013-9	**Thomas Glauben und Ingo Pies** Indexfonds sind nützlich – Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte
Nr. 2013-8	**Ingo Pies** Sind hohe Standards immer gut? – Eine wirtschaftsethische Perspektive
Nr. 2013-7	**Ingo Pies** Ethik der Agrarspekulation: Rückblick und Ausblick
Nr. 2013-6	**Ingo Pies** Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass
Nr. 2013-5	**Ingo Pies** Agrarspekulation – Replik auf Thilo Bode

Nr. 2013-4	**Ingo Pies** Agrarspekulation? – Der eigentliche Skandal liegt woanders!
Nr. 2013-3	**Matthias Georg Will, Stefan Hielscher** How Do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research – A Revision
Nr. 2013-2	**Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will** Kurzdarstellung Agrarspekulation
Nr. 2013-1	**Ingo Pies** Ordnungsethik der Zivilgesellschaft – Eine ordonomische Argumentationsskizze aus gegebenem Anlass

Wirtschaftsethik-Studien[6]

Nr. 2013-1	**Ingo Pies** Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers
Nr. 2010-1	**Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich** Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments
Nr. 2009-1	**Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich** Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbst-verpflichtungen
Nr. 2007-1	**Markus Beckmann** Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship
Nr. 2005-3	**Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank** Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik
Nr. 2005-2	**Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen** Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung
Nr. 2005-1	**Valerie Schuster** Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens
Nr. 2004-1	**Johanna Brinkmann** Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

[6] Als kostenloser Download unter http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung.